



Sprache, Mathematik, Physik, Chemie und Naturgeschichte, werden versäumt, oder wenigstens nicht gründlich genug studiert; im Gegentheil verschwendet man die Zeit mit subtilen anatomischen Grübeleien, hört dann die übrigen Collegien handwerksmäßig, und eilt nun aus Krankenbett. Hier aber findet man alles ganz anders, man weiß wenig oder nichts vom geheimen Gang der Natur und soll doch alles wissen; der junge Arzt schämt sich seine Unkunde zu gestehen, er schwadronirt also ein Galimathias daher, wobei dem erfahrenen Praktiker die Ohren gellen, setzt sich hin, und verschreibt etwas nach seiner Phantasie; wenn er nun noch einigermaßen Gewissen hat, so wählt er Mittel, die wenigstens nicht schaden können, allein wie oft wird dadurch der wichtigste Zeitpunkt versäumt, wo man nützlich wirken könnte? — und über das alles glaubt man manchmal etwas unschädliches verschrieben zu haben, und bedenkt nicht, daß man doch auch dadurch noch schaden könne, weil man die Krankheit nicht kennt! —

Durchaus sollten also die Jünglinge nach vollständig erlangten Kenntnissen der Hülfswissenschaften, die Wundarzney aus dem Grunde studiren: denn diese enthält die zuverlässigsten Erkenntnisgründe, aus welchen man nach der Analogie auf die innern Krankheiten schliessen kann; dann müßten sie mit dem Lehrer der praktischen Arzneikunde, der aber selbst ein sehr guter Arzt sein muß, am